

Salzburger Museumsblätter

Mai 2025



SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

„IUVAVUM – Archäologiemuseum Salzburg“ ist der künftige Name eines weiteren Standortes des Salzburg Museum. Das neue Museum stellt dabei eine Erweiterung des bisherigen Domgrabungsmuseums um Räumlichkeiten in der Alten Residenz dar.

Damit kann nun auch endlich die bedeutende römische Kulturphase Salzburgs mit herausragenden Belegen in der Sammlung des Salzburg Museum präsentiert und barrierefrei vermittelt werden. Für uns war somit auch die jüngste Pressekonferenz mit der Vorstellung des Siegerprojektes aus dem Architekturwettbewerb ein großes Geschenk, das wir mit dem DomQuartier Salzburg zu feiern wussten. Denn gemeinsam mit dem IUVAVUM wird auch ein neues Besucherzentrum nach den Plänen des ausgewählten Generalplanerteams (bestehend aus der EIDOS Architektur ZT GmbH, der Haslauer & Rodríguez Paraja ZT GmbH und der AXIS Ingenieurleistungen ZT GmbH) entstehen. Freuen wir uns gemeinsam auf ein tolles Projekt, das bis 2028 umgesetzt werden soll!

Schon näher liegen die Fertigstellungen unserer weiteren neuen Museumsprojekte. Insbesondere bei der Orangerie schreiten die Bauarbeiten so zügig voran, dass wir von einer Eröffnung im ersten Halbjahr 2026 ausgehen. Bis dahin sind wir weiter durch Gastauftritte des Salzburg Museum in Stadt und Land Salzburg präsent. Wie Sie wissen, umfasst unser Programm auch in den kommenden Wochen wieder besondere Highlights im Rahmen der Reihe „Salzburg Museum – Gastspiel“. Dabei freuen wir uns auch schon auf unseren nächsten Gastauftritt in der Galerie Welz: Er ist Professor Rudolf Hradil, dem Doyen der Salzburger Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, zu seinem 100. Geburtstag gewidmet.

Wir sind wirklich stolz, Teil einer so kooperativen Kulturszene in Salzburg sein zu dürfen und Sie als unsere Förderinnen und Förderer sowie Gäste zu wissen! Bleiben wir somit weiterhin verbunden! Bleiben wir weiterhin in so wertschätzendem Kontakt!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:
Stillleben (Apfelblüten),
Rudolf Hradil (1925–2007),
2000, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1108-2023
© Salzburg Museum (Erbchaft 2023)



03 Im Gespräch

Roger Pluijm

04 Ausstellungen

Hitlers Exekutive
Rudolf Hradil zum 100. Geburtstag
1945/2025 – 80 Jahre Kriegsende in Hallein

06 Extern

Heiliger Franziskus beschütze Dein Haus ...

07 Ausgewählt

Michael Veits

08 Backstage

Dachsanierung im Keltenmuseum Hallein
Monatsschlössl wieder geöffnet!
Richtigstellung
Gedenken & Erinnern – Friederike Prodingner
„Ich bin Teil der Geschichte!“
Vermittlungsformate und Aktionswoche

10 Intern

Eva Maria Feldinger geht in Pension!

10 Veranstaltungen

Highlights Mai/Juni

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder, Magda Krön
Lektorat: Anne Hochkönig
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum/Bernhard Müller

Roger Pluijm

Roger Pluijm stammt aus den Niederlanden, lebt in Schiedam und ist glühender Verehrer des Hollywood-Filmes „The Sound of Music“. Seit einem Vierteljahrhundert sammelt er alles, was mit dem Film zu tun hat: Plakate, Poster, Werbung, Programme, aber auch Ton- und Bildträger in allen Sprachen der Welt. 2024 gelang es dem Salzburg Museum, diese Sammlung als Basis für das neue Museum „Sound of Music Salzburg“ in Hellbrunn zu erwerben.

Wann hattest du das erste Mal Kontakt zum Film „The Sound of Music“?

Es war das Jahr 1966, als ich mit meinen Eltern ins Rotterdamer Kino ging. Ich war überwältigt: die Musik, die Landschaft, der Humor im Film. All das bildet einen roten Faden in meinem Leben und lässt mich nicht mehr los!

Und wann wurdest du wirklich zu einem Fan dieser Hollywood-Produktion?

Fan war ich immer, aber 2000, als ich einen Computer und Zugang zum Internet bekam, begann ich zu sammeln, und so sind im Laufe von 25 Jahren tausende Objekte zusammengekommen. 2006 war ich das erste Mal in Salzburg. Hier begegnete ich Stefan Herzl, der mit seinem Busunternehmen die Gäste zu den Filmorten bringt. Ich habe ihm meinen Katalog, in dem ich die Objekte aufgelistet habe, gezeigt und er meinte, das sei eine tolle Basis für eine Ausstellung oder ein Museum zu diesem Thema.

Wann hattest du den ersten Kontakt zum Salzburg Museum?

Etwa 2010, als das Salzburg Museum eine Ausstellung über die Trapp-Familie gezeigt hat. Da konnte ich einige Objekte zur Verfügung stellen. Zehn Jahre später hast du dich wieder gemeldet und gesagt, jetzt wird ein Museum Realität, und dann habe ich mir überlegt: Jetzt geht alles nach Salzburg! Ihr hattet ja ganz wenig, deshalb habe ich alles hergegeben.

Woran liegt es, dass der Film Menschen auf der ganzen Welt fasziniert?

Ich denke, das ist die Kombination von allem: Landschaft, Romantik, Humor, Spannung und natürlich die Musik, die von Irwan Kostal für den Film orchestriert wurde. Seine Fassung ist so unglaublich und kann niemals mehr verbessert werden.

In Salzburg ist der Film gar nicht so bekannt. Warum, glaubst du, ist das so?

Man sagt, die Salzburger wollen nicht an ihre Kriegsvergangenheit erinnert werden und im Film gibt es viele Nazidarsteller, z. B. auch am Residenzplatz. Und die Menschen sagten: Das ist ja nicht die wahre Geschichte, da stimmt nichts davon. Sie haben die deutschen Filme aus den 1950ern mit Ruth Leuwerik bevorzugt. Aber 20 bis 30 Jahre später ist der Film dann endlich auch in Salzburg angenommen worden. Die jüngere Generation hat von den Vorbehalten Abstand genommen und findet das schön!

Das Gespräch führte Peter Husty.



© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus

**Eine Ausstellung des Salzburg Museum
in der Säulenhalle im Alten Rathaus**

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde vor allem der Opfer des Nationalsozialismus in der Polizei und Gendarmerie gedacht. Die eigene Täterschaft blieb lange unaufgearbeitet.

Martina Zerovnik

Heute wissen wir, dass die Polizei eine zentrale Rolle bei der Durchsetzung und Aufrechterhaltung der nationalsozialistischen Herrschaft spielte. Ihre „Ordnung und Sicherheit“ baute auf Überwachung, Unterdrückung und Terror auf. Die Polizei verfolgte, inhaftierte und tötete Menschen, die das Regime als „Gegner“ betrachtete. Dazu zählten auch Kollegen, die anderen

politischen Lagern angehörten, Widerstand leisteten oder Menschen in Gefahr halfen. Österreichische Polizisten und Gendarmen waren maßgeblich am Holocaust beteiligt und wurden nach dem Krieg häufig nicht dafür zur Verantwortung gezogen. Die Ausstellung „Hitlers Exekutive“ gibt einen Überblick über die Organisation, die Aufgaben und die Gesinnung der Exekutive im Nationalsozialismus samt den Brüchen und Kontinuitäten vor und nach der NS-

Polizeireserve Abschnitt West nach der Vereidigung für den Kriegseinsatz, 1940, SW-Fotografie
© BMI/LPD Wien

Herrschaft. Anhand von Biografien zeigt sie die Schicksale und Verhaltensweisen österreichischer Polizisten und Gendarmen – von Freiheitskampf bis hin zu Tyrannei und Mord. Dabei geht es insbesondere darum, unterschiedliche Perspektiven und Handlungsspielräume aufzuzeigen. Der Fokus der Ausstellung liegt auf der Zeit von 1938 bis 1945. Sie wirft aber auch einen Blick auf die Zwischenkriegszeit und die Nachkriegszeit, insbesondere mit der Frage, zu welchen Brüchen und Kontinuitäten es kommt.

Säulenhalle im Alten Rathaus
Getreidegasse/Kranzlmarkt 1
5020 Salzburg
Ausstellungsdauer
16. Mai 2025–25. Juli 2025

Salzburg Museum – Gastspiel

Rudolf Hradil zum 100. Geburtstag

Rudolf Hradil (1925–2007) gehört zu den bedeutendsten Salzburger Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Katja Mittendorfer-Oppolzer

Zwischen 1947 und 1951 studierte Hradil an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Robin C. Andersen (1890–1969), Herbert Boeckl (1894–1966) und Albert Paris Gütersloh (1887–1973). Seine Lehr- und Wanderjahre führten ihn nicht nur nach Paris und London, wo er sich speziell mit der Radiertechnik als Synthese zwischen Handwerk und künstlerischem Ausdruck befasste, sondern auch nach Rom und Venedig. Diese Städte nahmen in seinem Schaffen als Maler, Zeichner, Aquarellist und Grafiker weiterhin eine bevorzugte Rolle ein. Seit 1964 war er Mitglied der Wiener Secession und lebte und arbeitete in Salzburg und Wien. Bereits 1995 zeigte das Salzburg Museum eine Retrospektive des Künstlers. 2023 erhielt das Salzburg Museum zahlreiche Ölgemälde aus dem Nachlass des Künstlers, welche eine wunderbare Ergänzung zu den vielen grafischen Werken aus vorangegan-

genen Schenkungen und Ankäufen darstellen. In Würdigung des 100. Geburtstages von Rudolf Hradil werden ausgewählte Werke und in Vitrinen eine kleine Auswahl an Gebrauchsgegenständen aus dem Atelier des Künstlers gezeigt. Noch nie zuvor ausgestellte Monotypien vervollständigen die Werkübersicht. Zusätzlich wird es in den Räumen der Galerie Welz eine Verkaufsausstellung geben. Wir freuen uns sehr, dass mit dieser Ausstellung sowohl das Werk des Künstlers Rudolf Hradil als auch die Verlassenschaft nach Friedegund (Gundl) Hradil an das Salzburg Museum entsprechend gewürdigt werden.

Galerie Welz
Siegfried-Haffner-Gasse 16
5020 Salzburg
Ausstellungsdauer
7. Juni–12. Juli 2025



Rudolf Hradil (1925–2007), Drei Sträuße, 1998, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1097-2023
© Salzburg Museum/Hannes Auer



Bombengeschwader über Hallein, 25. April 1945
© piemags/Alamy

1945/2025 – 80 Jahre Kriegsende in Hallein

**Benjamin Huber – Barbara Tober –
Wolfgang Wintersteller**

Am 5. Mai 1945 marschierten die alliierten Streitkräfte in Hallein ein und setzten dem nationalsozialistischen Regime ein Ende. Nur wenige Tage zuvor nahmen amerikanische Bomber die Stadt ins Visier, um eine mögliche Fluchtbewegung vom Obersalzberg zu unterbinden. Der Krieg war zu Ende, aber die Verunsicherung blieb. Als die französische Panzerdivision den Dürrnberg überquerte, wurde die Bevölkerung vom Kommunisten Karl Nedomlel, der kurze Zeit später auch Bürgermeister wurde, aufgefordert, ruhig zu bleiben, die Straßen zu räumen und weiße Tücher an die Fenster zu hängen. Jede Form der Provokation sollte vermieden werden. Die Sonderausstellung spannt den Bogen von der Eingliederung Österreichs ins „Deutsche Reich“ über den Rüstungsbetrieb „Eugen-Grill-Werke“ bis hin zur ersten Gemeinderatswahl nach 1945. Es wird auch die Verbindung von Felix Gruber, dem Enkel des Stille-Nacht-Komponisten, zur NSDAP thematisiert. Er war der erste Standesbeamte in Hallein. Die Behörde wurde im Zuge der sogenannten „Gleichschaltung“ geschaffen, die obligatorische Zivilehe eingeführt und die Matrikenführung den Standesämtern übertragen.

Vermittlungsprogramm für Schulen:

„Die Akte Gruber“ thematisiert die Rolle Felix Grubers in der NSDAP. Mithilfe von Originaldokumenten begeben sich Schülerinnen und Schüler ab der 8. Schulstufe auf Spurensuche in die NS-Vergangenheit eines Mitglieds dieser bekannten Halleiner Familie.

Anmeldung: T +43 6245 80 783-30
stillenachtmuseum@hallein.gv.at

Stille Nacht Museum Hallein
Gruberplatz 1
5400 Hallein
Eröffnung
5. Mai 2025, um 18 Uhr
Ausstellungsdauer
6. Mai–13. Juli 2025

Heiliger Franziskus beschütze Dein Haus ...

In der Jahresschrift des SMCA (jetzt: Salzburg Museum) aus dem Jahr 1916 ist vermerkt: „Als Eigentum erwarb das Museum durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Ott (Anm.: Bürgermeister der Stadt Salzburg von 1912–19 und 1927–35) das Franziskusrelief (...) vom Reitsamerhaus in der Linzergasse.“



Peter Husty

Mit dieser Eigentumsübernahme verpflichtet sich das Museum, dass dieses Relief am Haus erhalten bleibt und nicht entfernt werden darf. Das Haus gehörte zu diesem Zeitpunkt dem Salzburger Juwelier Reitsamer und Bürgermeister Ott wollte verhindern, dass durch einen Verkauf des Hauses das Relief hätte demontiert und verkauft werden können. Erzbischof Markus Sittikus von Hohenems ließ das Portal am steilen Aufgang zum Kapuzinerberg 1617 errichten. Der Steinbock im Wappen ist wie eine Signatur des Bauherrn. Darüber befindet sich in einem prachtvollen Rahmen mit gesprengtem Giebel das Relief, das die Stigmatisierung des heiligen Franziskus zeigt. In einer Vision in seiner Einsiedelei erschien dem Heiligen der Gekreuzigte wie ein Seraph mit sechs Flügeln. In Gedanken über die Deutung dieser Erscheinung seien die Wundmale Christi an seinen Händen und Füßen erschienen.

Relief in der Linzer Gasse, 1617, Marmor, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 14503-49
© Salzburg Museum

Salzburger Museumswochenende 24. & 25. Mai 2025

Barbara Tober – Christine Walther

Bei freiem Eintritt können Besucher*innen an verschiedenen Standorten an kostenlosen Veranstaltungen teilnehmen:

**Samstag, 24. Mai 2025
in der Stadt Salzburg**

Ausblick auf die Stadt genießen?
10–15 Uhr
stündliche Führungen auf den
Glockenspielturm/Neue Residenz

Führungen an den Orten des „Gastspiels“:

10.30 und 11.30 Uhr
„Hitlers Exekutive – die Polizei und der
Nationalsozialismus“ im Alten Rathaus

14 und 15 Uhr
„Bilderwende. Zeitenwende – Geschichte
der frühen Fotografie in Salzburg 1839–
1877“ im Museum der Moderne Altstadt
(Rupertinum)

**Sonntag, 25. Mai 2025
in Hallein**

Das Motto des Museumswochenendes
„Zukunfts(t)räume im Museum“ könnte
im Jahr des Dachausbaus im Kelten-
museum Hallein nicht besser passen:

11 und 15 Uhr
Führung durch das Gebäude
mit der Geschichte der „Neuen Pfleg“

10 bis 16 Uhr
Kreativworkshop „Wir bauen ein Museum“
aus Schachteln, Karton und Papier

Ganztägig
„Wünsch dir was“-Postkasten
für Ihre Ideen und Anregungen

Im Stille Nacht Museum Hallein stellt
sich die Frage „Keine Zukunft ohne
Vergangenheit?“:

11 und 14 Uhr
Führungen zur Ausstellung „1945/2025 –
80 Jahre Kriegsende in Hallein“

15 Uhr: Workshop „Die Akte Gruber“
für Personen ab 14 Jahren

salzburgmuseum.at/veranstaltungskalender
keltenmuseum.at/veranstaltungen



**Kästchen,
Margit Tevan (1901–1978)?,
20. Jh., Eisen,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 2015-80**
© Salzburg Museum/Tolga Salpat

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

„Romanisches Kästchen“



Als ich vor etwa einem halben Jahr – wieder einmal – in die Online-Sammlung des Salzburg Museum eintauchte, stieß ich auf ein kleines Objekt, das mich sofort in seinen Bann zog. Dem digital gespeicherten Screenshot wollte ich mich beizeiten widmen. Die Anfrage, für die Museumsblätter einen Gegenstand auszuwählen und vorzustellen, war dafür der perfekte Zeitpunkt. Als Liebhaber des romanischen Baustils habe ich noch nicht sehr viele Kleinobjekte aus dem 12./13. Jahrhundert gesehen. Das 1980 vom Museum angekaufte „romanische Kästchen“ wurde angeblich beim Ausheben eines Schützengrabens im Zuge eines Bundesheer-Manövers bei Schwechat in Niederösterreich gefunden. Es war in jedem Fall sehr aufregend, als mir der Leiter für Angewandte Kunst und Alltagskultur, Christian Flandera dieses kleine „Kästchen“ (nur 20 × 11,2 × 5 cm) aus stark korrodiertem Eisen und ohne Deckel, sowie einem umlaufenden figuralen Fries, vermutlich eine versilberte Kupferlegierung, sehr vorsichtig mit Latexhandschuhen präsentierte. Der von den Fachleuten des Museums in den Raum gestellte Verdacht einer Fälschung spornte alle Beteiligten an, mehr zu erfahren. Die Zweifel von Christian Flandera, Peter Husty und des archäologischen Restaurators Max Bertet an der Echtheit wurden durch einen im Internet entdeckten Teller einer ungarischen

Goldschmiedin mit frappant ähnlichen figuralen Motiven bestärkt. Und als Peter Husty per Mail an alle Beteiligten den Link einer Versteigerungsplattform in New York aus dem Jahr 2020 mit den schmerzvoll ernüchternden Worten „Ich hab die Kiste.“ versendete, waren alle Zweifel beseitigt. Es passte alles zusammen. Die Dimensionen, die Anordnung und Größe der Figuren sowie das Material der dort zum Verkauf angebotenen „figural fitted box“ stimmten mit dem Museumsobjekt überein. Auf einem der wenigen Fotos im „WWW“ lächelt die Künstlerin Margit Tevan (1901–1978) fast ein wenig verschmitzt, als ob sie bereits erahnte, welche Geschichte eine ihrer Arbeiten „beeinflusst von der romanischen Kunst und Einfachheit der Motive“ einmal erfahren würde. Ob gezielter Betrug oder viele Zufälle zum jetzigen Zustand der Schatulle führten, wird sich schwer ermitteln lassen. Und auch wenn man wohl eine Datierung um gleich 800 Jahre korrigieren muss, bin ich ihrem Charme voll und ganz erlegen. Denn vielleicht ist es ja doch das Original, welches die Silberschmiedin inspirierte ...? Besser wäre jedenfalls gewesen, eines der Eberhard-Fugger-Tagebücher auszuwählen, an deren Onlineauftritt ich derzeit ehrenamtlich mitarbeite, denn diese sind bestimmt keine Fälschung!

© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



Michael Veits hat am Mozarteum Bühnenbild studiert und war 39 Jahre lang Mitarbeiter der Salzburger Festspiele, davon 21 Jahre als Ausstattungsleiter. Mit dem Salzburg Museum verbindet ihn die Ausstellungsarchitekturen: „Thomas Bernhard und Salzburg, 22 Annäherungen“, „Walküre 1967 – 2017 – Re-Kreation eines Bühnenwerks“. Seit Jänner 2025 arbeitet er als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Salzburg Museum in der Handschriften-sammlung.

Dachsanierung im Keltenmuseum Hallein

Das laufende Bauvorhaben ist von unschätzbarem Wert für die Zukunft des Museumsstandortes.

Florian Knopp

Vor sechs Jahren erfolgte der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Museumsdaches. Durch die Pandemie und die Teuerungen der letzten Jahre verzögerte sich die Umsetzung. Jetzt ist es so weit! Erstmals wird die ganzjährige Nutzung des Dachgeschosses möglich, das bereits 1980 die erste Salzburger Landesausstellung zu den Kelten in Mitteleuropa beherbergte. Mit der Sanierung des Museumsdaches erhält das Keltenmuseum Hallein seit seiner Gründung 1970 eine Dämmung. Das bringt umfassende Verbesserungen, sichert den Besucherbetrieb und schafft ein adäquates Raumklima für Ausstellungsobjekte. Denn mehr als 30 °C in den Ausstellungsräumen setzten den Gästen und Objekten in den letzten Jahren zu und brachten den Museumsbetrieb an seine Grenzen. Dank des ausgeklügelten Gestaltungskonzeptes des Architekten Heinz Lang vom architekturbüro HALLE 1 bleibt der historische Dachstuhl aus dem 17. Jahrhundert in seiner Gesamtheit erlebbar und alle Kriterien für eine Baugenehmigung sind erfüllt. Das Keltenmuseum Hallein wird seit dem Jahr 2000 vom Land Salzburg und der Stadt Hallein getragen, denn im Museumsleitplan

wurde das Keltenmuseum Hallein als Standort für die Urgeschichte immer berücksichtigt. Seit 2012 gibt es eine Betriebsführungsvereinbarung mit dem Salzburg Museum. Die Finanzierung der langfristigen Verbesserungen ermöglichten in einem Kraftakt in Anbetracht der herausfordernden Budgetsituation jeweils zum Hälfteanteil das Land Salzburg und die Stadtgemeinde Hallein. Die entstehende 550 m² große Ausstellungsfläche wird dem langjährigen Direktor Kurt W. Zeller gewidmet, der sich über viele Jahrzehnte unermüdlich für die Forschung und das Museum eingesetzt hat. Durch einen Bistrobereich und die Öffnung der Dachterrasse wird das Besucherlebnis insgesamt auf eine neue Qualitätsstufe gehoben.

Feierabend im Museum

Auch während der Baumaßnahmen ist täglich geöffnet: Wochentags von 17 bis 20 Uhr lädt das Keltenmuseum Hallein mit zahlreichen kostenlosen Veranstaltungen zum „Feierabend im Museum“ ein. An Wochenenden und Feiertagen ist wie gewohnt von 9 bis 17 Uhr offen. Vorbeikommen und die Abendstunden im Museum mit Musik, Vorträgen und Getränken genießen!

Programm unter: www.keltenmuseum.at



Visualisierung des Kurt Zeller Forums im Keltenmuseum Hallein
© HALLE1-Architekt DI Heinz Lang



„Zwergelfrau“ in neuen Kleidern
© Salzburg Museum

Monatsschlössl wieder geöffnet!

Anna Engl

Seit 29. März begrüßen wir Sie wieder im Monatsschlössl in der Saison 2025! Die Ausstellungen „Wasser – genießen · nutzen · fürchten“ und „Masken, Trachten, Kultobjekte. Volkskundlich sammeln?“ laden zum Verweilen ein. Schauen Sie bei einem Besuch genau hin: Wir haben letztes Jahr entschieden, die „Zwergelfrau“ und den „Zwergelmann“ neu einzukleiden. Die beiden Objekte wurden 1924 als Begleitung zum „Mauterndorfer Samson“ vom Museum angefertigt und sind seither dauerhaft präsentiert. Die starken Lichtschäden und Risse erforderten Handlungsbedarf. Die Restauratorinnen Liesa Brierley und Judith Schröcksnadel haben sie umsichtig und detailgetreu anhand von Originalstoffen und historischen Fotografien rekonstruiert.

Richtigstellung

In der Ausgabe der Museumsblätter vom März 2025 wurde diese Abbildung auf Seite 4 irrtümlich mit einer falschen Inventarnummer des Salzburg Museum angegeben. Das Bild ist im Eigentum von „Photoinstitut Bonartes“ in Wien.

Der Kurator Werner Friepez und die Redaktion der Salzburger Museumsblätter entschuldigen sich für diesen Fehler.



Blick vom Mönchsberg über die Salzach auf Rechte Altstadt und Kapuzinerberg mit Kloster, Fotograf*in unbekannt, 1840–1842, Daguerreotypie
© Photoinstitut Bonartes, Wien

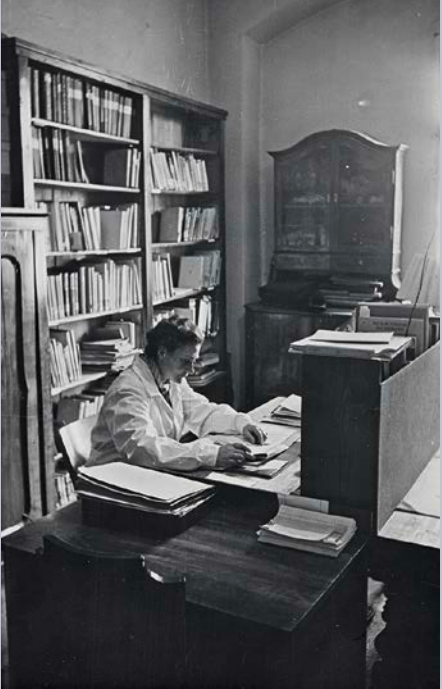
Vortragsreihe Gedenken und Erinnern Friederike Prodingner

Anna Engl – Simon Trecha-Kuhn

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Gedenken und erinnern. 1945–2025“ setzen wir uns mit Biografien von fünf Personen auseinander, die in Bezug zur Volkskunde im Salzburg Museum stehen. Ergänzend zu Vorträgen durch externe Expert*innen und Mitarbeiter*innen des Salzburg Museum werden die Personen in Kurzvideos und in den Museumsblättern vorgestellt. Die Kulturgeografin und Volkskundlerin Friederike Prodingner war ab Herbst 1939 an der „Lehr- und Forschungsstätte für germanisch-deutsche Volkskunde“ des „SS-Ahnenerbes“ in Salzburg tätig. Bereits seit Mai 1938 war sie Mitglied der NSDAP und bewegte sich schon zuvor in einem „deutschvölkischen“ Umfeld. Sie arbeitete zusätzlich ab 1940 ehrenamtlich für das Salzburger Museum Carolino Augusteum (heute Salzburg Museum), ab 1942 als Kustodin für Volkskunde. 1945 wurde sie wegen ihrer Tätigkeit in der NS-Zeit entlassen und 1947 wieder eingestellt. 1952 wiedereröffnete sie das Volkskunde Museum nach einer Umgestaltung und strebte die Darstellung der gesamten Salzburger Volkskultur an. Als Museumsdirektorin (1969–1978) eröffnete sie das Domgrabungsmuseum, das Spielzeug Museum und bereitete den Weg für die Gründung des Salzburger Freilichtmuseums in Großmain.

Tipps:

Die Kurzvideos zu Friederike Prodingner und Karl Adrian sind bereits auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram.



Arbeitsplatz von Friederike Prodingner im Behelfsquartier des Museums im Alten Borromäum, Maximilian Puschej (1912–1988), 1950, Fotoabzug auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 23001
© AT-SLA, Landesbildstelle Salzburg/Maximilian Puschej

Dienstag, 24. Juni 2025, 10.30 Uhr

Museumsgespräch
Friederike Prodingner
Michael Greger – Susanne Rolinek
In Kooperation mit dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: 3 Euro

Treffpunkt: Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn

culture connected Projekt „Ich bin Teil der Geschichte!“

Barbara Tober

Das Keltenmuseum Hallein setzte mit der Schulpartnerin MS Hallein-Burgfried ein Projekt um, das sich dem Geschichtsverständnis von Schülerinnen und Schülern und ihrer Partizipation in einem Museum durch die angeleitete Gestaltung einer Ausstellung widmete. Ausgehend vom Stille Nacht Museum Hallein und dem Leben von Franz Xaver Gruber und seiner Familie, stellten sich die Jugendlichen die Frage: Was bleibt von unserer Familie? Die Aufgabe war es, wichtige persönliche Gegenstände auszuwählen und jeweils ein Familienmit-

Gefördert von oead



glied im Zuge eines Interviews („Oral History“) zu befragen. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a und 3c präsentieren ihre Ergebnisse mit Ausstellungsobjekten, Texten, Katalog, Audiostationen und werden so selbst zu einem Teil der Halleiner Geschichte. Es fehlt nur noch das interessierte Publikum!

Projektpräsentation

Freitag, 27. Juni 2025, um 17 Uhr
Stille Nacht Museum Hallein
Gruberplatz 1
5400 Hallein

2025
GEDENKEN|ERINNERN

Vermittlungsformate & Aktionswoche für Schulklassen zu „Hitlers Exekutive – Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“

Christine Walther

Im Rahmen dieses „Gastspiels“ in der „Stadt-galerie Rathaus“ ist ein ausführliches Begleitprogramm für Erwachsene und Schüler*innen geplant. Die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Martina Zerovnik wird zweimal durch die Ausstellung führen und ein Museumsgespräch anbieten. Darüber hinaus werden innerhalb der zehnwöchigen Laufzeit der Ausstellung vier der etablierten kostenlosen Freitags-Führungen stattfinden. Ein*e Zeitgeschichtler*in des Teams der Kunst- und Kulturvermittlung wird durch die komplexe Welt des Polizeiparates während der NS-Zeit begleiten und diesen durch einzelne Biografien verständlich machen.

Aktionswoche für Schulklassen

in der ersten Juniwoche, in der alle Workshops und Führungen des Themenbereichs Zeitgeschichte kostenlos angeboten werden.

Termine:

www.salzburgmuseum.at und im Veranstaltungsprogramm



© Salzburg Museum



Eva Maria Feldinger mit Museumsdirektor Martin Hochleitner
© Salzburg Museum

Eva Maria Feldinger geht in Pension!

Unter einem AAA-Rating versteht man im Finanzwesen die beste, weil höchste Einstufung eines Staates oder Unternehmens. Würde es diese Bewertung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen geben, so würde unsere Kollegin Eva Maria Feldinger mit entsprechenden Bestwerten „geratet“ werden.

Barbara Tober

Das hat jedoch nicht nur mit ihrer großen Kompetenz und Expertise, ihrem Fleiß und Engagement zu tun, das sie seit Jahrzehnten für das Wohl des Hauses einbrachte. AAA könnte im Fall von Eva Maria Feldinger noch ganz anders gelesen werden: So steht ein A für die Archäologie, die sie über so viele Jahre im kongenialen Zusammenwirken mit Fritz Moosleitner lebte und prägte. Das zweite A passt perfekt zum großen Thema Ausstellungen, denen unsere Kollegin mit Wissen, Organisationsgeschick und Präzision Exzellenz verlieh. Und das dritte A vermittelt als Anfangsbuchstabe des Alphabets, dass alle Texte im Museum in der Person Eva

Maria Feldingers eine wahre Meisterin in Sachen Stil, Sinn, Ausdruck, Rechtschreibung und Grammatik (aber auch LÄNGE!) fanden. Aber nicht nur die Sprache im Museum wurde sehr von unserer Kollegin geprägt. Eva Maria Feldinger hat sich selbst in die Geschichte des Museums eingeschrieben und wir sind froh und dankbar dafür! Im ersten Quartal 2025 ist nun Eva Maria Feldinger in Pension gegangen. Wir wünschen unserer geschätzten Kollegin alles, alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt, viele wunderschöne Reisen und beglückende Kunst- und Kulturerlebnisse! Und wir freuen uns, sie durch manches Buchprojekt im Haus weiterhin mit dem Salzburg Museum verbunden zu wissen.



© Ronja Lau

Stoffe, Fäden, Farben – ein Wochenende für Textilfans!

Barbara Tober

An diesem Wochenende ziehen sich im Keltenmuseum Hallein prähistorische Textilien wie ein roter Faden durch das Programm. Eine Kooperation mit der Universität Salzburg ermöglicht unterschiedliche Einblicke in Forschungsfragen, in mikroskopische Details und Möglichkeiten zum selbst Ausprobieren. In jedem Fall können Interessierte die Begeisterung der Textilexpertinnen über das „Dürrnberger Blau“ und „Fake Purple“ aus dem prähistorischen Salzbergwerk live erfahren und teilen. Bei einem Workshop spinnen Erwachsene einen eigenen „Take-away-Faden“ mit Repliken von eisenzeitlichen Spinnwirteln. Alle Gäste sind zum Diskutieren und zum Austausch über die prähistorischen Textiltechniken eingeladen. Am Muttertag können Familien ein Geschenk aus Textilien für Mama gestalten.

Freitag, 9. Mai 2025, 19 Uhr
Vortrag „Simple Science“:
Textilhandwerk in der Ägäis
Melissa Vettors

Samstag, 10. Mai 2025, 10–12 Uhr
Rendezvous mit ...
den Textilien vom Dürrnberg
Ronja Lau

Samstag, 10. Mai 2025, 13–16.30 Uhr
Workshop für Erwachsene ab 14 Jahren,
Von der Schafwolle zum Faden
Ronja Lau

Für die Teilnahme an den Workshops ist eine Anmeldung erforderlich:
besucherservice@keltenmuseum.at
oder +43 6245 80783

Veranstaltungen

Sonntag, 11. Mai 2025, 14–16 Uhr

Familiensonntag & Muttertag

Als Abschluss des Textilschwerpunkts im Keltenmuseum Hallein können Familien gemeinsam ein Geschenk aus Textilien für Mama gestalten.

Kosten: 5 Euro zuzgl. Museumseintritt
Anmeldung erforderlich:
besucherservice@keltenmuseum.at
oder +43 6245 80783
Oder einfach einen „Gartenbeutel“ zum Entdecken bei der Kassa ausleihen und miteinander im Museumsgarten die Natur erleben.
Kosten: Museumseintritt

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein

2025
GEDENKEN|ERINNERN

© Haus der Natur/Luigi Caputo



Dienstag, 3. Juni 2025, 19.15 Uhr

Präsentation im Rahmen der Tage der Archive
Objekte erzählen Geschichte(n)
Provenienzforschung im Salzburg Museum und im Haus der Natur

Woher Museumsobjekte stammen, wer sie hergestellt hat oder durch wessen Hände sie gegangen sind, ist nicht immer bekannt. Deshalb beschäftigen sich Museen intensiv mit der Herkunft (Provenienz) ihrer Objekte. Oft, aber nicht immer geht es dabei um die Identifikation von Raubgut aus der NS-Zeit. Hauseigene und externe Archive liefern die Grundlagen zu den oftmals detektivischen Recherchen.
Keine Anmeldung erforderlich
Kostenlos
Treffpunkt: Vortragssaal im Haus der Natur



© Salzburg Museum

Freitag, 6. Juni 2025, 11 Uhr

Dokumentation Obersalzberg

Im Rahmen der Ausstellung „Hitlers Exekutive – die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ gibt es noch einmal die Gelegenheit, bei einer Führung die eindrucksvolle „Dokumentation Obersalzberg“ und die nun zugänglichen Bunkieranlagen am Obersalzberg bei Berchtesgaden zu besuchen.

Anreise: mit Privat-Pkw oder Bus 838 ab Hbf. Berchtesgaden bis Haltestelle Dokumentation Obersalzberg

Anmeldung erforderlich:
museumsverein@salzburgmuseum.at
oder Tel. +43 662 620808-123

Kosten: 10 Euro pro Person
(Eintritt und Führung)

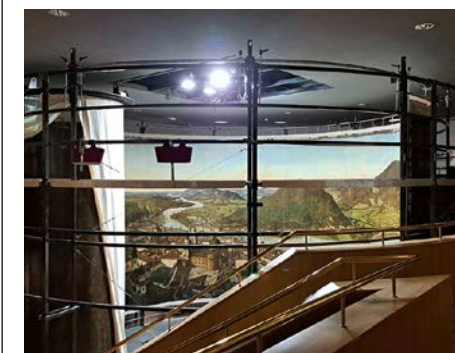
Mittwoch, 11. Juni 2025, 18 Uhr

Museumsgespräch am Abend Das Panorama-Gemälde der Stadt Salzburg geht (wieder) auf Reisen

Das etwa 130 m² große Panorama-Gemälde von Johann Michael Sattler, Friedrich Loos und Johann Josef Schindler wurde im Juni 2023 aus dem ehemaligen Panorama Museum ausgebracht. Die Chefrestauratorin gibt Einblicke in Planungen, Vorarbeiten und Durchführung des umfangreichen Projekts.

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: 3 Euro
Treffpunkt: academy Bar,
Franz-Josef-Straße 4, 1. Stock



© Salzburg Museum

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Kreative und fantastische Ausflüge

Los geht's auf gemeinsame Erlebnistouren im Mai und Juni! Sei es zu einem sagenumwobenen Ausflug ins Volkskunde Museum oder bei der Anker-Aktionswoche im Spielzeug Museum: Wir freuen uns auf eure Ideen und Geschichten.

Spielzeug Museum

27., 28. und 30. Mai 2025, 15–16.30 Uhr
29. Mai 2025, 10–11.30 und 15–16.30 Uhr
31. Mai 2025, 10–11.30 Uhr

Stein auf Stein

In unserer Anker-Aktionswoche bleibt kein Stein auf dem anderen. Groß und Klein sind eingeladen, sich der puren Baufreude hinzugeben und selbst zu erleben, was die kultigen Ankersteine so besonders macht. Wer nach dem Workshop an der Kassa seinen Mitgliedsausweis zückt, darf sich auf ein kleines Anker-Original zum Mitnehmen freuen. (Solange der Vorrat reicht.)

Alter: Für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

WOW!

Volkskunde Museum,
Monatsschlössl Hellbrunn
Samstag, 28. Juni 2025, 14 Uhr

Salzburger Geschichten und Sagen: Über Lindwürmer und Riesen

Wie überlistete man einen Lindwurm?
Und was haben Riesen mit Apfelbäumen zu tun?
Bei einem gemeinsamen Rundgang durch das Volkskunde Museum begeben wir uns auf die Suche nach spannenden Geschichten und Sagen aus Salzburg. Am Ende werden wir selbst zu Geschichtenerzähler*innen und gestalten unser eigenes Geschichtenbüchlein.

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

